

Lilly Luna

# **Nach der Schlacht**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Fünf Jugendliche die die schlimmste Schlacht in der Zauberwelt mit erlebt haben. Lest ihren ersten Tag nach der Schlacht.

## Vorwort

Ich hab bei Warnung Oneshot gemacht, weil es zwar mehrere Kapitel sind, aber sie hängen nicht wirklich zusammen. Die besagten Personen erleben wie gesagt, den ersten Tag nach der Schlacht.

Wieder spielen selbst erfundene Charaktere, aus meiner ersten FF mit. Also nicht wundern wenn ihr jemanden nicht kennt.

Bei der Gelegenheit schaut doch auch mal in meine FF Unerwartet rein, ihr müsst sie nicht gelesen haben, um diese zu kapieren, aber es würde helfen.

Sind nicht meine Charakter sondern JKR's. Und ich will hiermit kein Geld verdienen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Naomi
2. Ron&Hermine
3. Harry&Ginny

# Naomi

Naomi

Yune kam gerade wieder in die Große Halle und ließ sich zwischen sie und Luna, auf einen Platz fallen. „Wo warst du?“ fragte Naomi. „Ich hab mich nur verabschiedet.“ Sagte Yune. Sie blickte Yune an, diese lehnte ihren Kopf auf ihre Schulter und blickte verträumt ins nichts. Diesen Blick kannte Naomi von Luna nur allzu gut. Naomi unterhielt sich weiter mit dem Jungen der ihr gegenüber saß. Paul hatte er gesagt, war sein Name. Yune schien es gar nicht zu merken, sie seufzte einmal kurz auf und blickte weiter ins nichts. Nach einer Weile schien sie aus ihrer Trance zu erwachen und sprang einfach auf. „Naomi lass uns gehen, ich bin erledigt.“ Naomi nickte zustimmend. Sie verabschiedete sich von Paul und Luna und sie dissaparierten nach Hause.

Sie saßen in ihrem Zimmer, auf Yunes Bett. Erst jetzt sah Naomi, wie schlimm der Kampf Yune zugerichtet hatte. Sie hatte eine große Platz Wunde auf der Stirn. Naomi versuchte sie zu Säubern, vorsichtig tupfte sie die Wunde ab.

„Wie hast du das denn gemacht?“ fragte Naomi.

„Weiß auch nicht, ich kann mich nicht dran erinnern.“ Sagte Yune, mit schmerz verzerrtem Gesicht.

„Und wie willst du das in der Schule erklären?“

„Weiß nicht, ich sag einfach... ich wär... gefallen.“

„Gefallen?“

„Ja, gefallen, weiß auch nicht. Kannst du nicht irgendwas machen, damit es nicht so auffällt?“

„Nein, tut mir leid. Ich hab hier noch nicht die nötigen Utensilien, für sowas.“

„Oh Mann.“ Seufzte Yune.

„Und was willst du Mum sagen?“

„Oh nein, das hat ich ja total vergessen. Sie wird extrem Sauer sein. Und mir wieder die Schuld geben.“

„Sie wird wieder glauben, du hättest mich gezwungen.“ Murmelte Naomi.

„Nay? Stimmt es?“ fragte Yune bedrückt.

„Was?“

„Das du bei sowas immer nur mit machst, weil ich dich zwinge oder überrede. Lässt du dich echt von mir beeinflussen?“

„Ach Yune, ich mach das nicht weil ich mich verpflichtet fühle oder weil du mich zwingst oder einschüchterst oder irgendetwas in der Art. Ich mach das weil du meine Schwester bist und ich dich einfach viel zu sehr Liebe, um dich allein zu lassen. Ich bin mit gekommen um dich zu beschützen, ich wollte nicht das dir etwas passiert.“ Sagte Naomi, während sie weiter die Wunde säuberte.

„Danke Nay.“ Sagte Yune und umarmte ihre Schwester, doch dann fuhr sie erschrocken zurück.

„Alles ok?“ fragte Naomi.

„Ja, es geht schon.“ Sagte Yune, doch sie wirkte nicht überzeugt.

„Mach mal den Kopf hoch.“ Sagte Naomi und hob Yunes Kinn an.

„Der Schnitt ist immer noch zu sehen. Eine Narbe wird wohl bleiben.“ Sagte sie und betrachtete sie.

„Die anderen waren schon Misstrauisch, Julien war total besorgt, nur Emily wusste was los war. Kannst du da nichts machen?“ fragte Yune verzweifelt. „Hermine hat die Wunden der anderen, immer mit einem Zaubertrank geheilt. Wie hieß der noch? Diptam...?“

„Ja aber, der hilft nur bei Verletzungen durch Schwarze Magie.“

„Hallo, das hier...“ sagte Yune und zeigte auf den Schnitt an ihrem Hals „...war Bellatrix Zauberstab, falls du dich erinnerst.“

„Und die Platzwunde?“

„Keine Ahnung, du kannst es doch versuchen, hast du sowas hier?“

„Ich glaube... Ich muss nachsehen.“ Sagte sie und stürmte aus dem Zimmer, ins Bad.

Sie durchwühlte den Badezimmerschrank. Und fand es endlich, ein kleines Fläschchen, von dem sie wusste, dass es Diptam war und sie ging wieder in ihr Zimmer.

„Hier ist es.“ Sagte sie und zeigte das Fläschchen hoch. Sie tupfte es vorsichtig auf den Schnitt, an Yunes Hals. Zumindest da schien es schon mal zu helfen. Dann versuchte sie es bei der Platzwunde an Yunes Kopf.

„Hilft es?“ fragte sie besorgt.

„Ich glaube nicht.“ Sagte Yune, mit Schmerz verzerrtem Gesicht.

„Nein, sonst hätte sich schon längst was gezeigt.“ Sagte Naomi und brachte das Fläschchen zurück ins Bad. Sie betrachtete sich im Spiegel. Sie sah furchtbar aus, ihre Augen waren rot und sie hatte große Augenringe. Sie war blass, wie eins der Gespenster von Hogwarts. Sie hatte einige Schrammen, aber so schlimm wie bei Yune, war es nicht, sie war echt übel zu gerichtet. Zum Glück war nicht mehr passiert, sie hatte sich solche Sorgen um ihre Schwester gemacht, versucht sie zu überreden, wieder nachhause zu gehen, aber Yune war einfach zu stur, der drang helfen zu wollen war zu groß. Nicht das Naomi nicht helfen wollte, allerdings wollte sie nicht, das Yune ihr Leben dafür gibt, auch wenn sie gesagt hatte, das es ihr egal wäre. Plötzlich knurrte ihr Magen deutlich hörbar.

Sie ging zurück in ihr Zimmer. „Hey Yune, hast du auch solchen hung-“ sie verstummte, Yune lag schon schlafend auf ihrem Bett. Leise schlich sich Naomi aus dem Zimmer, die Treppe hinunter, in die Küche. Sie ging an den Kühlschrank und holte sich etwas zu essen. Nachdem sie gegessen hatte, trank sie noch eine Tasse Tee. Sie lehnte an der Küchenzeile, mit ihrer Teetasse in der Hand, als auf einmal jemand in die Küche apparierte.

Es waren ihre Eltern.

„Ich weiß trotzdem nicht, was sie sich dabei gedacht haben?“ meckerte ihre Mutter schonwieder. Sie schien noch gar nicht bemerkt zu haben, das Naomi in der Küche stand.

„Immerhin haben sie uns geholfen.“

„Ja, dafür bin ich ihnen ja auch dankbar, aber-“

„Hey, Mum, Dad.“ Sagte Naomi, um auf sich aufmerksam zu machen. Ihre Eltern erschranken.

„Oh, hey Naomi, was machst du denn hier?“ fragte ihre Mutter schweratmend.

„Ähm, ich wohne hier.“ Sagte Naomi frech.

„In der Küche?“ Sagte ihre Mutter bestimmt.

„Ich hatte Hunger und jetzt trink ich noch einen Tee und gehe dann ins Bett.“

„Das will ich ja auch meinen, schlaf viel, wir müssen morgen wieder nach Deutschland.“

„Keine Angst Mum, Yune und ich haben unsere Hausaufgaben gemacht, *bevor* wir von zu Hause abgehauen sind.“ Es lag ein sehr Hochnäsiger Ton in ihrer Stimme. Sie trank ihren letzten Schluck Tee, er war schon fast kalt.

„Gute Nacht.“ Sagte sie und ging die Treppe hoch. Doch schon nach den ersten drei Stufen, wurde sie aufgehalten: „Naomi, du solltest dich von deiner Schwester nicht immer zu allem überreden lassen.“ Sagte ihr Mutter.

„Mum, du solltest Yune nicht immer so verurteilen. Sie verleitet mich zu gar nichts, ich mache das alles, weil ich sie liebe und sie nicht alleine lassen will. Und selbst wenn, ich nicht mitmachen würde. Sie würde sich sowieso von nichts abbringen lassen, sie macht was sie will, sie ist ein Dickschädel. Und sie weiß was gut für sie ist, und was nicht.“ Sagte Naomi und ging die Treppe weiter hinauf. Oben viel ihr ihre Schwester um den Hals.

„Ich liebe dich auch Schwesterherz.“ Sagte Yune und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Warum bist du wach?“

„Ich bin aufgewacht und hab mich gewundert wo du warst, da wollt ich runter gehen und hab gehört wie Mum zu dir sagte: „Naomi, du solltest dich von deiner Schwester nicht immer zu allem überreden lassen.“ Also hab ich weiter zugehört. Ich hielt es für besser, nicht runter zu stürmen, das wäre bloß wieder zu einer Streiterei ausgeartet.“ Erklärte Yune, Naomi musste lächeln.

„Leg dich wieder hin, du kannst den Schlaf gebrauchen.“

„Du aber auch.“ Sagte Yune stichelnd. Naomi machte sich fertig und ging ins Bett. Sie schlief diese Nacht nicht fiel. Aber sie fühlte sich besser, als sie am späten Nachmittag wieder aufwachte.

# Ron&Hermine

## Ron&Hermine

*„Also um es kurz zu fassen, Harry und ich sind runter gegangen und ich bin raus zu Ginny, dann hab ich ihn nicht mehr gesehen. Aber als ich bei Ginny und Naomi war, hab ich so etwas gespürt, wie ein kalter schauer, der einem über den Rücken läuft. Ich wusste das Harry in Richtung Wald ging, aber ich hielt es für besser, den anderen nichts zu sagen.“ „Du wusstest es? Und hast es nicht verhindert?“ „Da Harry unter dem Tarnumhang war, hielt ich es für besser nichts zu sagen. Ich wusste nicht was Harry vor hatte, aber er weiß was er tut, dessen war ich mir sicher. Als Hagrid ihn aus dem Wald getragen hat, dachte ich auch dass er tot ist. Aber wie schon gesagt, hab ich es kurze Zeit später gesehen. Und ich könnte schwören, Mrs. Weasley hat dich gegen mich geschuppt, als sie Ginny gerettet hat.“ Sagte sie zu Harry. „Naja, ich geh dann mal. Bis zum Sommer und nicht vergessen, erzählt mir alles.“ Sagte sie und drehte sich um. „Achso und schlaft gut.“ Fügte sie lächelnd hinzu, als sie schon wieder die ersten Stufen der Treppe hinab gestiegen war. Sie drehte sich um und lief wieder in die große Halle.*

Ron konnte gar nicht fassen, was er gerade gehört hatte. Yune wusste es? Yune hatte mitgedacht, Harry vertraut. Er wusste, das Yune sich wahrscheinlich Sorgen gemacht hatte und das sie Harry nicht weniger liebte, als jeder einzelne von ihnen, aber sie war objektiv geblieben, wenn Hermine, Ginny oder er, es gewusst hätten, hätten sie Harry wahrscheinlich aufgehalten, aber Yune vertraute ihm und ließ ihn machen, und das hatte sie am Ende auch gerettet. Auf einmal durchwog ihn ein stolzes Glücksgefühl und er musste, ohne dass er es bemerkte, lächeln. Plötzlich spürte er eine Hand auf seinem Arm, die ihn aus den Gedanken riss.

Hermine blickte ihn besorgt an.

„Alles ok mit dir?“ fragte sie besorgt. Er lächelte sie glücklich an.

„Ja alles super.“ Sagte er und sie liefen gemeinsam, Hand in Hand, zum Griffendor Gemeinschaftsraum, Harry lief schweigend neben ihnen. Hermine schaute ihren Freund an. Sie musste lächelnd, sie und Ron waren endlich zusammen, ein warmes und wohligen Glücksgefühl kam in ihr hoch. Sie blickte ihn die ganze Zeit verliebt lächelnd an, woran er wohl dachte? Auf einmal schaute er sie breitgrinsend an und sie spürte die röte in ihr Gesicht schießen.

„Wie süß“ sagte er grinsend zu ihr. Harry schien es nicht zu hören, er lief, in Gedanken versunken, stur in den Gemeinschaftsraum.

„Was?“ fragte sie verwundert.

„Du, du bist einfach zu süß, wie du mich anlächelst.“ Hermine lächelte nachwievor, wie hatten sie es nur so lange aushalten können, sie konnte sich gar nicht mehr vorstellen ohne Ron zu sein, obwohl sie erst so kurz zusammen waren, die Jahre lange Freundschaft, sogar die Streitereien (oder gerade die), hatten sie näher zusammen gebracht. Trotzdem fühlte sie sich noch so unsicher an seiner Seite. Er drückte etwas fester ihre Hand und grinste sie breit an. Nachdem sie durch das Portrait loch gekletterten waren, setzten sie sich im Gemeinschaftsraum auf das bequeme Sofa. Harry schien das gar nicht zu beachten, wieder lief er einfach stur weiter und ging die Treppe hoch, in den Schlafsaal.

Unsicher saßen die beiden auf dem Sofa, der Gemeinschaftsraum war leer. Sie waren also allein. Eine Weile herrschte peinliches Schweigen.

„Ron, worüber hast du vorhin nachgedacht?“ fragte Hermine schüchtern, um das Schweigen zu brechen.

„Über Yune, echt erstaunlich, das sie das alles wusste. Ich war einfach beeindruckt von ihr, sie ist so erstaunlich.“ Sagte er beeindruckt. „Naja, sie ist ja schließlich auch mit dir verwandt.“ fügte er nach einer kurzen Pause hinzu. Er blickte Hermine an, um ihre Reaktion zu sehen, diese lief sofort rot an. Und schaute ihn dann schüchtern an.

„Und du?“

„Was? Ich? Über- über gar nichts.“ Stotterte sie und blickte stur gradeaus.

„Komm schon, ich hab doch gesehen wie du geguckt hast, mir kannst du's doch sagen.“ Hauchte er in ihr

Ohr.

„Über uns, über... dich und... mich.“ Sagte sie zögernd. Sie konnte seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren. Vorsichtig drehte sie sich zu ihm. Sie blickte in diese tief blauen Augen. Langsam beugte Ron sich zu ihr und küsste sie. So süß schmeckten ihre Lippen. Ron legte sich auf das Sofa und zog Hermine mit sich, so dass sie auf seinem Oberkörper lag, währenddessen unterbrachen sie den Kuss nicht. Doch nach einer Weile, lösten sie sich voneinander. Hermine lächelte ihn an und strähnen, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatten, vielen Ron ins Gesicht.

„Oh, tut mir leid.“ Sagte sie und strich sie nach hinten.

„Schon ok, ich liebe deine Haare.“ Sagte er lächelnd und zwirbelte eine ihrer Locken. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter. Erst jetzt bemerkte sie, wie Müde sie eigentlich war. Aber diese Stille die gerade herrschte, es war nicht so eine wie die von vorhin, es war ein angenehme Stille.

„Wir sollten schlafen gehen.“ Durchbrach Ron die Stille.

„Ich will hier grad nicht weg.“ Murmelte sie in seine Brust. Er lehnte sich auf, und sie saß aufrecht auf dem Sofa und blickte ihn müde und etwas beleidigt an.

„Du solltest schlafen, es war ein harter Tag.“ Sagte er mit einem besorgten Blick zu ihr.

„Ich will aber nicht alleine Schlafen.“ Sagte Hermine, ihr war klar wie kindisch das klang.

„Du musst ja nicht alleine ins Bett.“ Sagte er schälmsch grinsend, Hermine blickte ihn fragend an. Er antwortete nicht, sondern stand auf und zog sie mit sich, dir Treppe hinauf, in den Jungenschlafsaal.

Hermine lief kichernd hinter Ron her. Vor der Tür hielten sie kurz inne. Ron lugte kurz rein.

„Außer Harry ist keiner drinnen und der schläft tief und fest.“ Sagte er und zog Hermine mit ihm rein. Sie legten sich auf sein Bett, sie kuschelte sich an ihn und legten ihren Kopf wieder auf seine Schulter.

„Ich könnt hier für immer mit dir liegen.“ Murmelte Ron in ihr Haar. Hermine lächelte stumm und strich ihm über den Oberkörper.



# Harry & Ginny

## Harry

*„Achso und schlaft gut.“ Fügte sie lächelnd hinzu, als sie schon wieder die ersten Stufen der Treppe hinab gestiegen war. Sie drehte sich um und lief wieder in die große Halle.*

Die drei standen kurze Zeit Regungslos da, jeder schien in seinen Gedanken versunken zu sein. Irgendwann schüttelte er seine Gedanken ab und schaute Ron und Hermine an, die sich anlächelten. Er ging los zum Gemeinschaftsraum, nicht ohne zu bemerken, dass die beiden ihn Hand in Hand folgten. Sofort musste er an Ginny denken, wie gern würde er ihre Hand halten, wie gern würde er ihr sagen das er sie liebt, das er sie die ganze Zeit über geliebt hatte, das er das ganze letzte Jahr über, nur an sie gedacht hatte, sich sorgen um sie gemacht hatte. Ob sie ihn überhaupt noch wollte, er hatte zwar mit ihr Schluss gemacht um sie zu schützen, aber es hatte ihr trotzdem das Herz gebrochen.

Er kletterte durch das Portrait loch und bemerkte zuerst gar nicht, das Ron und Hermine im Gemeinschaftsraum blieben, als er zügig die Treppe zum Schlafsaal hinaufstieg. Er legte sich in sein Bett und bemerkte erst jetzt, dass Ron nicht im Schlafsaal war. Niemand war hier. Ron kam auch nicht die nächsten zehn Minuten in den Schlafsaal. Dann fielen Harry die Augen zu und er schlief ein. Als er wieder aufwachte, spürte er eine Hand auf seiner Stirn, langsam und vorsichtig öffnete er die Augen.

## Ginny

Ginnys Kopf lehnte auf der Schulter ihrer Mutter. Sie war so geistesabwesend, sie bemerkte nichts, was um sie geschah. Erst nach einer Weile, setzte sie sich wieder aufrecht hin, sie blinzelte etwas benebelt und sagte schlicht zu ihrer Mutter: „Ich geh hoch, ins Bett.“

Müde ging sie durch die Halle, sie blickte sich um, kein Harry, kein Ron, keine Hermine. Die Zwillinge waren auch nicht mehr da. Sie waren vor ihren Augen verschwunden und sie hatte es nicht bemerkt. Sie musste dringend ins Bett. Sie stieg die große Marmortreppe hinauf und dann in den Gemeinschaftsraum. Der Gemeinschaftsraum war leer. Sie ging die Treppe zum Mädchenschlafsaal hinauf. Niemand war in Ginnys Schlafsaal, darum ging sie in Hermines Schlafsaal, aber auch dieser war leer. Ginny wollte jetzt nicht allein sein, sie wollte mindesten einen ihrer besten Freunde um sich haben. Also ging sie in den Jungenschlafsaal. Leise öffnete sie die Tür. „Harry?“ fragte sie flüsternd. Und ging auf sein Himmelbett zu. Sie setzte sich auf seine Bettkante. Er schlief tief und fest, sie musste lächeln. Vorsichtig strich sie ihm die Haare aus dem Gesicht. Und er öffnete langsam die Augen.

„Ginny?“ fragte er leise.

„Hey Harry.“ Sagte sie vorsichtig lächelnd.

„Was machst du hier?“

„Ich wollte nicht alleine sein, in meinem Schlafsaal ist niemand und Hermine ist auch nicht da. Da bin ich hergekommen.“

„Hast du mal im Gemeinschaftsraum nachgesehen?“

„Da ist sie nicht, aber ich hab sie schon gefunden.“ Sagte sie lächelnd und nickte in die Richtung von Rons Bett. Harry richtete sich auf und sah was sie meinte. Dort lagen Ron und Hermine, eng umschlungen, und tief und fest schlafend.

„Süß oder? Wurde auch Zeit, das sie endlich zusammen kommen.“ Sagte Ginny lächelnd.

Harry lächelte matt. Dann wand er sich wieder Ginny zu.

„Du solltest dich dringend hinlegen.“ Sagte er besorgt zu ihr.

„Seh ich so furchtbar aus?“

„Nein, Nein, so war das nicht gemeint, ich-“

„Ist schon gut Harry.“ Sagte sie und strich ihm durchs Haar.  
„Du bist immer wunderschön.“ Murrmelte er.  
„Du bist süß.“ Sagte sie schüchtern. „Ich- ich wollte fragen...“ sagte sie zögernd.  
„Du kannst gerne hier bleiben.“ Sagte er lächelnd und rutschte zu Seite. Zögernd legte sie sich neben ihn, er legte den Arm um sie und sie kuschelte sich an ihn.

„Ich hatte schon angst, du willst nichts mehr von mir.“ Murrmelte Ginny in Harrys Schulter.  
„Was? *Du* dachtest *ich* will nichts mehr von *dir*?“ fragte er leise aber mit Druck. „Ginny, *ich liebe dich*, ich habe dich die ganze Zeit über geliebt. Ich dachte *du* willst nichts mehr von *mir*, immerhin hab ich mit dir Schluss gemacht.“  
„Ich weiß doch, dass du mich nur beschützen wolltest, es war wahrscheinlich besser so. Aber ich hab dich furchtbar vermisst.“  
„Ich hab dich auch vermisst, aber lass uns jetzt schlafen.“ Sagte er ruhig. „Ich liebe dich Ginny.“ sagte er und küsste sie aufs Haar.  
„Ich liebe dich auch, Harry.“  
„Und wir lieben euch.“ Kam es aus Ron und Hermines Richtung.  
„Halt die Klappe Ron.“ Fauchte Ginny, musste dann aber leise lachen. Die anderen lachten ebenfalls. (Hermine lachte auch mit) Nachdem sie sich wieder beruhigt hatten, kehrte Ruhe im Schlafsaal ein. Und die zwei Paare, schliefen friedlich ein.